

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 46. Stück.

Sonnabend, den 12. November 1842.

Inhalt.

Bemerkungen über die hiesigen Kirchen. (Fortsetzung.) —  
Missionsverein. — Anzeige. — Garnison; Einquartierung. —  
Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. —  
39 Bekanntmachungen.

Bemerkungen über die hiesigen Kirchen.

(Fortsetzung.)

Nicht minder merkwürdig und schön, doch nicht so  
aus einer Zeit und in einem Gusse gebaut, ist die  
Dorfkirche. Ihr Neüheres ist weit vortheilhaf-  
ter als das der Marienkirche, und es zeigt sich viel  
altdeutscher Schmuck daran. Nach Dreyhaupt ist sie  
die älteste Kirche der Stadt. 1156 soll sie zu bauen  
angefangen worden sein, und war bereits eine Pfarr-  
kirche, als Erzbischof Wichmann 1184 ein Kloster  
Canonicorum regularium dabei errichtete. Anfangs  
ging sie nur bis zu einem Pfeiler, an dem die Jahres-  
zahl 1208 steht, und wobei im Gewölbe ein bedeu-  
tender Unterschied zu bemerken ist, von dem ich auch  
sogleich sprechen werde. 1388 ward sie verlängert  
und das zierliche hohe Chor dazu gefügt, wie In-  
schriften, an der Kirche befindlich und durch Drey-  
haupt mitgetheilt, beweisen. 1577 verbesserte sie  
Nikolaus Hoffmann; aber von dem Anfange des  
XLIII. Jahrg. (46) 15ten

15ten Jahrhunderts mag sich doch wohl der meiste äußere Schmuck herschreiben \*).

Von Innen erscheint die Kirche folgender Gestalt. Das Chor ist klein, fünfseitig geschlossen. Auf diesen, einer Vorlage ähnlichen Schluß folgt ein Gewölbekriegel, darauf das dreifache Schiff, mit zusammengesetzten Gewölben, getragen von vierzehn Pfeilern, welche frei stehen, und vier in die Mauer fallenden Pfeilern. Die Gurten stehen anfangs auf einer Säule, die von dem Pfeiler nieder geht. Nach einigen so gezierten Pfeilern folgt ein breiter Bogen mitten über die Kirche geschlagen, der das ältere Stück von dem neueren Baue trennt. In diesem Neubau sehen nun die Gurten wie in der Marienkirche aus und haben eine gleiche Verschlingung und Einrichtung, nur fehlen die frei stehenden Gurten, welche ich durch Gewölbekriegel bezeichnete. Es zeigt sich dabei eine offenbare Uebereinstimmung.

Der Hochaltar erlaubt eine vierfache Veränderung. Inwendig ist er geschnitten: Maria und Martha; rechts dabei ist die Bildsäule des heiligen Moritz und links ein Ecce homo. Die Thüren sind inwendig auf Goldgrund gemalt; links drei heilige Frauen, trefflich gearbeitet, ihre Namen stehen in den Heiligenscheinen, sind aber nicht mehr recht sichtbar und leslich, alle drei sind mit wallenden Haaren. Rechts sind drei Heilige, alle drei mit Mohrenge Gesichtern und unter ihnen der heilige Moritz.

Dreyhaupt sagt, die Bilder sollten von Lukas Kranaach herrühren. Dies bezweifle ich, sie scheinen mir weit älter zu sein und sind, wie schon angedeutet, von großer Trefflichkeit. Der äußere Theil dieser Thüren ist auf Leinwand und Farbgrund; links sieht man die Kreuzigung, rechts die Auferstehung; diese Bilder sind lange so gut nicht, als die innerhalb befindlichen, und es herrscht darin ein sonderbarer Wechsel.

\*) M. vergl. hierbei die Erdörterungen über das Alter der Moritzkirche im Wochenblatt 1838 S. 1255.



Wechsel, der deutlich verschiedene Meister und spätere Veränderungen anzeigt. Die zweite Thüre zeigt wieder der Bilder auf Holz, links die Geburt, rechts das Weltgericht, außen rechts zwei heilige Bischöfe und links den heiligen Hieronymus mit einem andern Bischöfe, welche Bilder wieder besser gemalt sind als die auf der Leinwand bemerkten. Unten ist dicht über dem Altartische das Bild des Abendmahls, rechts ein Hirte mit einem Lamm: ecce agnus dei und links Moses mit den Gesetztafeln.

An der Seite sind zwei tüchtige Gemälde, von einer höchst bedeutenden Größe, einer Seits die Anbetung der Hirten, anderer Seits die Anbetung der heiligen drei Könige. Es findet sich in ihnen sehr viel Tüchtiges.

Die Seitenschiffe erstrecken sich noch beträchtlich zur Seite des Chores entlang, so daß der Schluß des Chores, wo der Altar seine Stelle hat, das Ansehen einer Vorlage gewann, welche dreiseitig geschlossen ist, indem die oben bemerkten zwei Seiten mehr als Anschlagseiten an das Chor fallen. Im linken Schiffe hinter dem Chore sieht den Beschauer ein sehr lebendiges Brustbild aus der Mauer heraus an: halb vorgebeugt scheint der Mann (der mit Farben bemalt und dadurch noch mehr Eindruck macht) sich aus der Mauer heraus zu arbeiten und bald vor dem Anschauer zu stehen. Die Angabe der Leute dort will, daß es das Bild des Baumeisters der Kirche sei. Alt mag es sein, aus dem Anfange des 15ten Jahrhunderts wohl, und die Auffassung der menschlichen Gestalt ist lebendig und kräftig. Wäre es der bald zu erwähnende Baumeister, dann würde eine Abformung der lebendigen Gestaltung sehr wünschenswerth sein. Dabei sind in einem Winkel noch ein paar Steinbilder, die in gehöriger Entfernung von Wirksamkeit sein können; ein sehr großer Christus mit blutenden Wunden und dabei eine weinende Maria, ebenfalls sehr groß gearbeitet. Wahrscheinlich standen sie auch wohl in

\*\*

katho:

katholischer Zeit an einem sehr hohen Orte in der Kirche und schwerlich immer so im Winkel und so niedrig. Ihr Alterthum verdient eine Untersuchung; in das 15te Jahrhundert gehören sie gewiß, und sind mit andern merkwürdigen Steinbildern, die wir gleich noch werden kennen lernen, gleichzeitig und von demselben Meister. Sie erfordern wohl eine sorgfältige Betrachtung, Nachzeichnung und Aufbewahrung, da wir an Bildern der Art nicht sehr reich sind und wir immer, wie hier und an andern Stellen schon von mir erinnert ist und nicht oft genug wiederholt werden kann, außer der künstlerischen Würdigkeit auch die geschichtliche Wichtigkeit beachten müssen. Dieser meiner eben geäußerten Ansicht kommt Dreyhaupt zu Hülfe, der diese Bilder noch in anderem Zusammenhange sah und ein drittes dabei kannte, das nachher versetzt worden ist. Er hat uns folgende Inschriften aufbehalten, die ich nicht mehr fand. Ueber dem Christus stand geschrieben: † flagellatio Christi describitur Ysaie primo: A planta pedis usque ad verticem non etc., oben über dem Haupte: † LX bis duo CC superaddita M quinque. Tot est, Xps pro nobis vulnera passa. Am Marienbilde stand: Conradus me fecit. Am dritten Bilde: Conradus de Einbecke me fecit in vigilia nat. Nun füge ich noch die mir sehr wahrscheinliche Vermuthung hinzu, jenes sehr lebendige Brustbild fällt auch in jene Zeit und ist das Bildniß des Konrad von Einbeck, von dem ich sogleich noch sprechen werde und dessen Gesichtszüge aufzubewahren uns sehr wichtig sein muß; denn Konrad von Einbeck steht auch unter den Baumeistern der Kirche mit bemerkt und so tritt die Sage der Geschichte hülfreich bei.

Auf dieser Seite des Schiffs steht noch ein alter Altar, großes Zweigschnitzwerk mit sieben Bildsäulen der Heiligen und vielen Verzierungen. Die Schnitzarbeit ist schön und gehört zu denjenigen, welche eine Nachzeichnung verdienen.

Am

Am wichtigsten erscheint aber, mit obigen Steinbildern verbunden, der sogenannte Schellenmorig, welcher in dem rechts gelegenen Seitenschiff, am Pfeiler zwischen Mittel- und Seitenschiff, steht. Die Bildsäule ist sehr groß, gepanzert, hat einen Gürtel mit Schellen um, und darunter den Schwertgürtel, einen Mantel, Waffenrock und Panzer an. Links hat er sein Schwert an der Seite, rechts den kleinen Dolch; im rechten Arm hält er eine Lanze, in der linken das Schild mit dem Kreuze. Mit der rechten Hand faßt er nach einer Perlschnur, die er um den Hals trägt. Am Fußgestelle steht: Anno domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> (Dreyhaupt hat dafür M CCCC XI) Conradus de einbecke me perfecit in vigilia seti matthie. Darauf folgt ein zusammengekrümmter Kerl, mit Degen und einer Mützenkrone, auf dem er also eigentlich steht. Unten darunter ist eine Schrift, die ich nicht lesen konnte (Dreyhaupt sagt, sie laute: Maximilianus Kayser). Der Obgenannte giebt auch Theil I S. 1085 seiner Beschreibung des Saalkreises eine Abbildung dieses merkwürdigen Steinbildes, die aber nicht so gut gerathen ist, als die Kirchenaufrisse sind, und die daher eine neue größere und genauere Zeichnung noch nicht unnöthig gemacht hat.

In der Vorhalle gegen Mittag ist ein Hochbild, die Anbetung der heiligen drei Könige, welches nur roh gearbeitet ist und auf dem steht: Conradus de einbecke m. cccc. (und nun eine Zahl, die ich nicht lesen konnte, XX oder II). Da dieses Hochbild weit roher ist, als die ganz frei ausgearbeiteten Steinbilder, so scheint es beinahe, als wenn Konrad von Einbeck in der Kunst Bildsäulen zu verfertigen weit mehr vorgeschritten war, als in der, ein Hochbild zu machen. Alsdann findet sich noch eine Bildsäule des heiligen Sebastian in dieser Vorhalle, ebenfalls von Stein, mit einer Inschrift lang am Steine nieder, die ich, wegen Finsterniß des Orts, nicht enträthseln konnte.

Es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß hier derselbe Meister erscheint.

Und nun noch ein paar Worte über diesen Konrad von Einbeck, der in der Kunstgeschichte Deutschlands bis jetzt noch immer übersehen ward und der als Baumeister und Steinhauer eine wichtige Stelle im Schlusse des 14ten und Anfange des 15ten Jahrhunderts einnimmt. Es war der zweite Künstler aus Einbeck, den ich auf dieser Reise fand, und von seinem Landsmann, dem kunstreichen und trefflichen Raphon (wohl Rap-hon, Rebhuhn in hochdeutscher Sprache zu deuten), um ein Jahrhundert entfernt, ein Jahrhundert früher. Dieses Dasein zweier so tüchtiger Künstler, denn Konrad ist ein kühner, zierlicher und geschickter Baumeister und ein merkwürdiger Bildhauer, möchte wohl dahin deuten, daß einst in Einbeck eine bedeutende Kunstfertigkeit geherrscht hat, daß außer diesen beiden Künstlern noch mehrere dort waren, welche in dem Lauf des Jahrhunderts zwischen beiden lebten und sie verbanden; darüber möge uns vielleicht ein kunstliebender Einbecker oder die in ihrer Erkenntniß steigende Kunstgeschichte Deutschlands eine Auskunft geben, so wie auch darüber Belehrung zu wünschen ist: ob sich in Einbeck selbst noch Kunstwerke ihrer kunstreichen Edhne Konrad und Raphon erhalten haben. Es wäre doch zu verwundern, wenn das Domstift und das Marienstift daselbst nichts aufbewahrt haben sollten, es sei denn, daß die Brände, welche im 15ten, 16ten und 17ten Jahrhundert die Stadt so hart betrafen, alles verzehrt haben.

Von außen ist die Kirche sehr geschmückt und zierlich, und verdient auch hier eine genaue Betrachtung, um so mehr, da sich deutlichst zeigt, wie und wo sich das Alte vom Neuen scheidet. Die Fenster sind, besonders am Chor, tief eingelegt, geziert mit vielem Zackwerk und eigentlich im Ganzen auf die Weise der Vorhallen behandelt, welches auch als eine  
sei:

seltene Art der Fensteraus schmückung erscheint. In den Strebepfeilern zeigt sich genau, wo alter und neuer Bau sich trennen, so wie an den zwischenliegenden Fenstern. Die ersten vier Strebepfeiler (vom Thurm abgerechnet) sind ganz unverziert, mit dem fünften fängt die vielfach, scheinbar durchbrochene Arbeit an, auch waren viele Bildsäulen an denselben, die jetzt zum größten Theil fehlen und von ihrem noch bezeichneten Standpunkte herabgestürzt sind. Darunter war gewiß viel Werk des Konrad von Einbeck. Ueber den reich verzierten Fenstern, wie eben bemerkt, ist noch, bis zum Dache, scheinbar Durchbrochenes in Stäben, Bögen und Zacken angebracht. Der Haupteingang gegen Mitternacht ist tief eingelegt, mit vielen Bilderblenden, die sich im Gewände bis zur Bogenspitze hinaufziehen; den Schluß macht oben in der Gährung das Haupt Christi. Gegen Abend steht ein Thurm, dem man seinen neuen Ursprung, aus dem Schlusse des 17ten Jahrhunderts, deutlichst ansieht.

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Missionsverein.

Nächsten Montag, den 14. November, Abends um 6 Uhr, soll, so Gott will, in dem schon bekannten Locale (Kleine Ulrichsstraße Nr. 1019) Missionsstunde gehalten werden. Der Gegenstand des Vortrags wird sein: „der heilige Ansgar, das Ideal eines christlichen Glaubensboten.“

### 2. Anzeige.

Dienstag den 15. November um 6 Uhr wird von Dr. Tholuck die Bibelstunde gehalten werden.

3.

## 3. Garnison-Einquartierung

bleibt zwar in den gegenwärtigen Quartieren, indessen zahlen diejenigen Häuser in dem Marien- und Ulrichs-viertel von Nr. 164 bis 375, welche der Ausmüthungskasse beigetreten sind, für den laufenden Monat die Zuschüsse. Da es die 5te Tour ist, so werden sämmtliche im Veranlagungs-Kataster befindlichen Bruchtheile für voll berechnet.

Halle, den 12. November 1842.

Die Servis-Deputation.

4. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.  
October. November 1842.

## a) Geborne.

Marienparochie: Den 20. Sept. dem Lohnbedienten Schwarz eine T., Friederike Christiane Auguste. (Nr. 1511<sup>b</sup>.) — Den 9. Oct. dem Küster substit. Karbaum ein S., Wilhelm. (Nr. 802.) — Dem Handarbeiter Allner eine T., Marie Sophie Adwine. (Nr. 1384.) — Den 16. dem Steinhauermeister Thieme ein S., Friedrich Reinhold. (Nr. 2178.) — Dem Schneidermeister Booch eine T., Emma Friederike Emilie. (Nr. 160.) — Den 23. dem Selbgießer Linze ein Sohn, ungetauft. (Nr. 872.) — Den 5. Nov. ein unehel. S. (Nr. 83.)

Ulrichsparochie: Den 22. Septbr. dem Meubles-Magazin-Besitzer Flöthe eine T., Auguste Bertha Clara. (Nr. 456.) — Den 31. Octbr. ein unehel. S. (Nr. 1528.)

Moritzparochie: Den 11. October dem Musikus Stöckel eine T., Johanne Marie Caroline. (Nr. 569.) Den 23. dem Schlossergefellen Kellmann eine T., Christiane Henriette Therese. (Nr. 517.) — Den 24. dem Nagelschmidt Hoge eine T., Friederike Wilhelmine Fran.

Franziska. (Nr. 517.) — Dem Maurer Köhmer eine Tochter, Marie Amalie Bertha. (Nr. 2072.) — Den 30. ein unehel. Sohn. — Den 1. Novbr. eine unehel. F. (Entbindungs-Institut.)

Dankkirche: Den 26. Oct. dem Fischermeister Schröppler eine F., Johanne Marie Rosine Amalie. (Nr. 1839.) Dem Maurergesellen König eine F., Marie Friederike Emilie. (Nr. 482.) — Den 29. dem Kaufmann Meyer ein Sohn, ungetauft. (Nr. 2166.)

Katholische Kirche: Den 26. Oct. dem Schlosser und Brückwaagenbauer Große eine Tochter, Marie Christiane. (Nr. 160.)

Neumarkt: Den 26. Oct. dem Dienstknecht Crisfall ein S., Carl August. (Nr. 1150.) — Den 1. Nov. dem Schuhmachermeister Wegewitz eine F. todtgeb. (Nr. 1287.)

Glauchau: Den 12. Octbr. dem Secretair Luppe eine F., Anna Ernestine. (Nr. 1701.)

Militairgemeinde: Den 28. Sept. dem Unterofficier Herzog ein S., Carl Julius Emil. (Nr. 2191.)

#### b) Getraute.

Katholische Kirche: Den 6. Nov. der Ziegelbecker Schech mit J. Schlehuber.

Neumarkt: Den 8. Novbr. der designirte Pastor zu Dalldorf und Rector zu Grönningen Bodenburg mit J. W. Saalwächter.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 1. Novbr. des Selbgießers Linze ungetaufter Sohn, alt 1 W. 3 F. Krämpfe. — Den 3. der Getreidemüller Haack, alt 52 J. 7 M. Darmschwindsucht. — Des Schuhmachers Schröder nachgel. F., Emilie, alt 17 J. 6 M. Brustwassersucht. — Des Schriftsetzers Linke S., Friedrich Wilhelm Julius, alt 1 J. 1 M. 2 W. Auszehrung. — Den 6. der Lederhändler Friedrich, alt 77 J. Entkräftung. — Den 7. ein unehel. S., alt 4 J. 6 M. 1 W. 2 F. Keuchhusten.

Ulrichs

**Ulrichsparochie:** Den 2. Nov. der Königl. außerordentliche Regierungs- Bevollmächtigte an hiesiger Universität, Geheime Ober-Regierungsrath Dr. Delbrück, alt 65 J. 2 M. Lungenlähmung. — Den 4. des Schuhmachermeisters Oswald Wittwe, alt 67 J. 11 M. 6 T. Entkräftung. — Den 6. des Kräuterkändlers Böttcher Wittwe, alt 50 J. Wassersucht.

**Moritzparochie:** Den 2. Nov. des Kunstgärtners Lupe nachgel. T., Magdalene, alt 69 J. Abzehrung. Den 5. des Buchdruckers Westphal Ehefrau, alt 35 J. Schwindsucht. — Den 6. des Salzfieders Moritz T., Dorothee Christiane, alt 1 J. 5 M. Auszehrung.

**Domkirche:** Den 31. Octbr. des Kaufmanns Meyer ungetaufter Sohn, alt 2 T. Krämpfe. — Den 5. Nov. des Handelsmanns Bethmann T., Christiane Charlotte Auguste, alt 1 M. 1 W. Krämpfe.

**Neumarkt:** Den 1. Nov. des Schuhmachermeisters Wegewitz T. todtgeb. — Den 3. des Einwohners Michelmann T., Marie Amalie, alt 3 M. Steckfluß. — Den 5. der Seilermeister Schlüter, alt 41 J. 10 M. 3 W. Lungenschlag.

**Glauch:** Den 4. Novbr. des Schuhmachermeisters Dietrich S., Wilhelm August, alt 5 J. 6 M. Lungenzündung.

**Militairgemeinde:** Den 4. Nov. des Sergeanten Jungmann genannt Unger S., Carl Ferdinand, alt 4 J. 7 M. Auszehrung.

### 5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 10. November 1842.

Weizen	1	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	2	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	„	20	„	—	„	1	„	27	„	6	„	—
Gerste	1	„	11	„	3	„	1	„	15	„	—	„	—
Hafer	1	„	8	„	9	„	1	„	7	„	6	„	—

Was

---

Wasserstand zu Halle am 11. Nov. 1842.

Oberhaupt 4 Fuß 6 Zoll.

Unterhaupt 4 Fuß 11 Zoll.

---

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Dryander.

---

**B e k a n n t m a c h u n g e n .**

---

Die zu dem Rittergute Freiensfelde gehörigen, jetzt an den Oekonomen Oehmisch zu Diemitz verpachteten 22 Morgen 124 Ruthen Acker in Reideburger Mark an der Grenze der Diemitzer Mark zwischen Zoberitz gelegen, sollen anderweit auf die 12 Jahre von Michaelis 1843 bis dahin 1855

Donnerstag den 17. November d. J. 11 Uhr auf dem Rathhause verpachtet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 1. November 1842.

Der Magistrat.

---

Die der Armentkasse gehörige, jetzt an den Oekonom Kirchner verpachtete Hufe Landes, im breiten Pfuhle, im langen Pfuhle und in den langen Aekern gelegen, soll anderweit auf die 12 Jahre von Michaelis 1843 bis dahin 1855

Donnerstag den 17. November d. J. 11 Uhr auf dem Rathhause verpachtet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 1. November 1842.

Der Magistrat.

---

Ein noch ganz neuer Kochofen mit Rachel-Cirkularauslass steht zum Verkauf, Schülershof Nr. 760.

---

Die Verpflegung der Häuslinge in der hiesigen städtischen Arbeitsanstalt, ausschließlich der Brotlieferung, soll auf den Zeitraum vom 1. Januar bis ultimo December 1843

Montag den 28. November c.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause an den Mindestfordernden verbunden werden. Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 3. November 1842.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. F. W. Dressing in Nienburg nebst einer Kiste H. D. Nr. 127. 17 B 12 Lth. 2) An die Witwe Pfeifer in Weimar. 3) An Hrn. Beutlermeister Ferdner in Kelbra. 4) An Hrn. Just. Com. Dr. Tarnow in Kostock. 5) An Hrn. Akademist Beyer in Berlin. 6) An Hrn. Kaufmann und Gastwirth Kölller in Gr. Kossian. 7) An Hrn. Gastgeber Arndt in Borne. 8) An den Schneider Jakob Schlapp in Leipzig. 9) An den Böttchergesellen Henning in Müncheberg. 10) An den Bedienten Kuhn in Erfurt. 11) An den Kosat Ehr. Buder in Drehwond bei Peitz. 12) An Auguste Sackse auf dem Gute Wegwitz. 13) An Hrn. Schuhmachermeister Schreiber in Berlin.

Halle, den 8. November 1842.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Eine geräumige, trockene Niederlage in der Rathhausgasse oder in der Nähe derselben wird zu mieten gesucht, und ist das Nähere Rathhausgasse Nr. 249 zu erfragen.

J. Gansen, große Ulrichsstraße Nr. 5, empfiehlt sein sehr reichhaltig assortirtes Lager solider Gold- und Silberwaaren zu soliden Preisen.

Auction.

Freitag den 18. d. M. Nachmittag 2 Uhr u. f. Tage werden in dem Hause Kleinschmieden Nr. 947 die Nachlaß, Effecten des verstorbenen Tabagisten Wiedero, bestehend in Meubles, Haus- und Küchengeräth, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken u. a. Sachen mehr, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auktions-Commissar.

Einen sich in gutem Stande befindlichen eisernen Mörser nebst Keule weiset zum Verkauf nach

Christ. Fritsch, <sup>und sein Sohn</sup>  
kleine Brauhausgasse Nr. 330 <sup>mi</sup>

Frisch gebrannter Kalk  
wöchentlich dreimal bei Stengel.

Alle Sorten kristallene, geschliffene und ungeschliffene Glaswaaren empfiehlt zu höchst billigen Preisen

J. A. Pallme,  
in der großen Ulrichstraße Nr. 28.

Feine und ordinäre Tassen in bester Auswahl empfiehlt

J. A. Pallme.

Alle Sorten Steingut bester Fabrik empfiehlt

J. A. Pallme.

Zeltower Rübsen, so wie gute Kohlrüben und Kartoffeln sind in der Schmeerstraße Nr. 711 zu haben bei

Marie Weber.

Sehr gut kochende Erbsen, Linsen, Bohnen und Hirse sind in der Schmeerstraße zu haben bei

Marie Weber.

Sensgurken und süßes Pflaumenmus empfiehlt bestens

Marie Weber.

Schmeerstraße Nr. 711.

Vor dem Klauschor Nr. 2154 sind gute Zuckerkartoffeln in Scheffeln und Vierteln zu haben.

☞ Nr. 57 in Siebichenstein ist ein fettes Schwein zu verkaufen.

C. L. Rückert,

Fabrikant und Webermeister aus Berlin, empfiehlt einem geehrten Publikum in Halle eine reiche Auswahl von wollenen Mäntel, und Kleiderstoffen, Damast zu Meubeln und Gardinen, Bett-, Tisch- und Kommodendecken, abgepaßte Unterröcke und baumwollene Kleiderzeuge, so wie noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel. Da ich zum ersten Mal hier feil halte, so bitte ich um gütigen Besuch. Meine Bude ist mit meiner Firma bezeichnet.

Moriz Müller aus Zeitz

empfiehlt sich zum jetzigen Martini-Markte mit einer großen Auswahl der feinsten sächsischen Tiberts und Lamas, so wie auch gedruckte und gestickte Thibettücher, Musselintücher in allen Größen; da diese Waare eignes Fabrikat ist, so kann ich selbige zu sehr billigen Preisen verkaufen. Mein Stand ist auf der Promenade mit obiger Firma bezeichnet.

Mein Aufenthalt hieselbst mit meinem Gold- und Silber-Waarenlager ist nur bis zum 14. dieses Monats festgestellt.

J. Liebermann, Juwelier aus Magdeburg, im Wertenschen Hause, Ulrichsstraße Nr. 36.

Herrenrock, Einsatz, Schnure und Borte von Seide, Kameelgarn und Wolle in den schönsten Flechtereien, so wie seidene und drehseidene Rockknöpfe in den neuesten Mustern empfiehlt.

Albert Hensel.

Chenillen, Quasten in schönster Auswahl bei

Albert Hensel,

Posamentirer und kurze Waarenhandlung  
in der alten Post.

Geübte Strickerinnen können gegen Einsatz Beschäftigung finden in der Garnhandlung, Märkerstraße.

Ungelächten starken Barchent à Elle 3 Sgr., blaue gestreiften Erfurter Bettbarchent à Elle 5 Sgr., alle Sorten Schwaneboy, karierte wollene Galgafasche, gestricke wollene Damen- und Kindermägen à St. 3 Sgr., wollene Socken mit Hundehaaren das Paar 5 Sgr., Gesundheitsjäckchen und Flanelle, weiße gewirkte Unterbekleider von 15 Sgr. bis 1 Thlr., 5 Ellen breiten Spizengrund à Elle 12 $\frac{1}{2}$  Sgr., 6 Finger breite Füllstreifen à Elle 6 Pf., weiße seidene Blondenbänder à Elle 1 Sgr., abgepackte wollene Mäntel früher 8 Thlr., jetzt 3 Thlr.,  $\frac{1}{4}$  große gestricke Herrentücher à Stück 7 $\frac{1}{2}$  Sgr. bei Ernsthal.

Regenschirme à Stück 25 Sgr.,  $\frac{3}{4}$  breites roth gestreiftes Gardinenzeug à Elle 3 $\frac{1}{4}$  Sgr., Comtoir- und Schlafrocke das Stück von 1 Thlr. 15 Sgr. bis 7 und 8 Thlr., alle Farben Ritze à Elle 1 $\frac{1}{2}$  Sgr.,  $\frac{1}{4}$  breiten 2 Sgr., alle andere Waaren empfiehlt billigst H. Ernsthal.

Satin türk à Elle 7 $\frac{1}{2}$  Sgr., Levantin 8 $\frac{3}{4}$  Sgr., Satin russe 11 $\frac{1}{4}$  Sgr., Schleier in allen Couleuren von 10 Sgr. bis 5 Thlr. bei Ernsthal.

Die ersten großen ital. Maronen empfing C. S. Kisel.

Fette Limburger Käse empfiehlt C. S. Kisel.

Die ersten italienischen Maronen empfing in bester Waare G. Goldschmidt.

Besten russischen großkörnigen Caviar empfiehlt in halben und ganzen Pfundfäßchen so wie auch im Einzelnen G. Goldschmidt.

Schaalmandeln, Traubenrosinen, Feigen, Darsdellen, Zellernüsse, Morcheln, italienische Macaroni, französische Nippickel, Gardinats in Del, in Zucker eingemachte französische Früchte, Pomeranzen, Citronen u. dgl. empfiehlt G. Goldschmidt.

Fette Limburger Sahnenkäse bei G. Goldschmidt.

Die heute früh 7 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau, Antonie geb. Stolze, von einem gesunden Mädchen zeigt nur auf diesem Wege ergebenst an  
Dr. Laftig.

Neuteich, den 5. November 1842.

Um den Anfragen fremder Klempnergesellen nach der Herberge genügende Auskunft zu ertheilen, zeigen wir einem geehrten Publikum ergebenst an, daß wir solche in dem Gasthof zur goldenen Rose, Mannische Straße belegen, verlegt haben.

Ein junges, elternloses Mädchen, welches im Kochen, Schneidern und anderer weiblichen Arbeit erfahren ist, sucht wo möglich baldigst ein Unterkommen, es sei in der Stadt oder auf dem Lande, dabei wird mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt gesehen. Das Nähere erfährt man in Lieskau beim

Schuhmachermeister Goldammer.

(Freiimfelde.) Sonntag, Montag und Dienstag wird die Kirmes bei mir gefeiert werden, wozu ich meine geehrten Gäste und Gönner ganz ergebenst einlade, mit dem Bemerken, daß ich für verschiedene warme Speisen, Kuchen, warme und kalte Getränke bestens gesorgt habe, auch wird es an einem gut geheizten Local nebst einem verstärkten Orchester nicht fehlen.

P. de Bouché.

Ergebenst zeige ich hierdurch an, daß kommenden Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch, als den 13. 14. 15. und 16. November, die Kirmes in Diemitz gefeiert wird, wozu ich um geneigten Zuspruch bitte.

S. Weber.

Sonntag und Montag soll bei mir die Kirmes gefeiert werden, auch werde ich meinen geehrten Gästen mit verschiedenen Sorten Obst, und andern Kuchen aufwarten.

Kühne auf der Maille.